

Die Rundkapelle – bedeutendes architektonisches Denkmal

Die Rundkapelle

- vor 1090 entstanden
- als wesentliches Zeugnis der Blütezeit der Burg Wiprechts von Groitzsch erhalten
- verdeutlicht hohes Können der Bauleute im ausgehenden 9. Jahrhundert
- Verbreitung dieses romanischen Bautypes in Südwest-Europa (sog. Rotunden)
- durch politische und verwandtschaftliche Beziehungen Wiprechts zu Böhmen Verbreitung auch in unserem Gebiet
- im mitteldeutschen Raum finden sich noch zwei weitere Rundkapellen
 - Knautnaundorf bei Leipzig
 - Petersberg bei Halle
- ursprüngliches Kegeldach und Wölbung der Ostapsis nicht mehr vorhanden
- 1967 freigelegt und z. T. Restauriert
- Kapelle und Wohnturmrest gelten als älteste erhaltene Steinbauten Nordwestsachsens



Die Kapellenberäumung 1927



Die Restaurierung im Spätherbst 1967



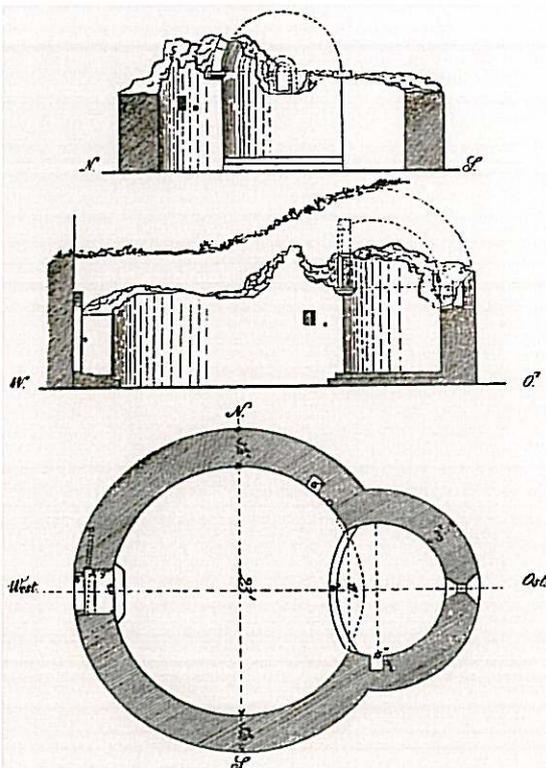
Während der Freilegung 1964



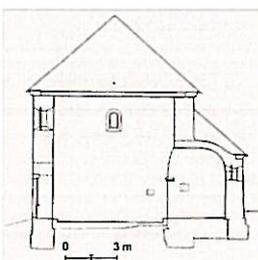
Die Sicherung des Wohnturmrestes 1980

Bei den durch H. J. Vogt von 1959 - 69 durchgeführten Ausgrabungsarbeiten wurde die Rotunde vollständig freigelegt und Dr. Herbert Küas veranlasste eine teilweise Rekonstruktion des aufgehenden Mauerwerkes und der Eingangspartie.

(Fotos: 1 - Archiv der Stadt Groitzsch, 3 - Roland Meyer)



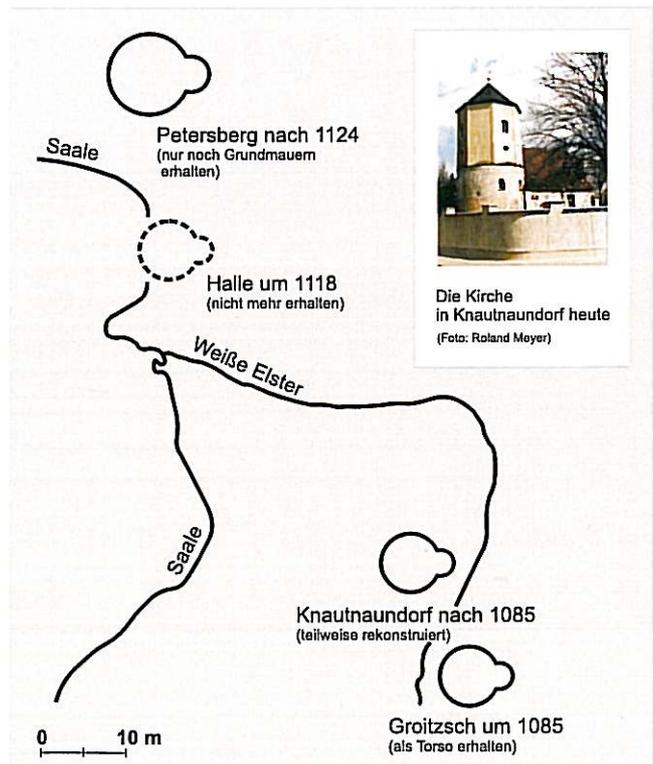
Zeichnung der Rundkapelle von Prof. Geutebrück / Leipzig aus dem Jahre 1856



Anhand der Grabungsbefunde konnte der Kunsthistoriker Dr. Herbert Küas weitreichende Bauuntersuchungen durchführen und eine zeichnerische Rekonstruktion der Rotunde vornehmen.

(Lit.: H. Kuas, Die Rundkapellen des Wiprecht von Groitzsch, Berlin 1977, S.34/35)

Mitteldeutsche Rotunden



(Nach einer Übersicht von Tylo Peter)